



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 411

Oktober 2017



Barmherzigkeit - Trauernde trösten

Die Begräbniskultur im Wandel der Zeit

Bild: Jim Wanderscheid in: Pfarrblattservice.de



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at



Dechant Zoltán PAPP

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

In unserer Gesellschaft ist der Tod teilweise „ausgebürgert“. Trauer wird tabuisiert und verdrängt. In den letzten Jahren der Begräbniskultur sind wir mit massiven Veränderungen konfrontiert. Der Abschied findet oft im engsten Familienkreis statt, – so lesen wir immer öfter in der Zeitung – der Freundes- und Bekanntenkreis hat nicht einmal die Chance sich von dem Verstorbenen zu verabschieden. Somit sind trauernde Mitmenschen oft auf sich alleine gestellt und einsam. Viele Bürger sind der Meinung, dass der kirchliche Dienst nicht mehr zeitgemäß bzw. zufriedenstellend ist und aus diesem Grund wird dieser liturgische Akt einfach vernachlässigt. Wie viel ist es wert, von der kirchlichen Liturgie begleitet zu werden? Denn: Heilig ist jeder Mensch, auch der Leichnam!

Wie gelingt es den Toten und Abschied Nehmenden die Ehre zu halten, die Trauernden zu trösten?

Die Begräbnisliturgie ist da, damit der Verstorbene in Liebe und Glaube begleitet wird...

„Wir nehmen Abschied von dem Verstorbenen im Glauben und in der Liebe.“- so lesen wir im Begräbnismanuale. Heilig ist das Leid der Menschen. Es geht um Abschied und Leid, auch wenn die Auferstehungsbotschaft im Mittelpunkt steht. Leid will anerkannt sein und nicht weggetröstet.

In solchen Situationen können einem die „tröstlichen Worte“ schon mal im Hals stecken bleiben.

Gemeinsam zu schweigen und dabei dem anderen Menschen nahe zu sein, ohne ihm eine „Lösung“ seiner Probleme, irgendein Patentrezept oder eine abgegriffene Lebensweisheit zu präsentieren: auch darin kann Trost liegen.

Vielen Menschen fällt das Trösten schwer. Wollen wir mit dem Leid nicht konfrontiert werden? Oder warum „drücken“ wir uns gern vor solchen Herausforderungen? Sicher nicht aus Herzlosigkeit – manchmal vielleicht, weil wir zu sehr mit uns selbst beschäftigt sind – oft aber auch deshalb, weil wir uns so hilflos fühlen. Welche Unterstützung haben wir denn anzubieten?

„Irgendetwas“ daherzureden oder gar ein paar fromme Sprüche zu klopfen, hinten denen wir selbst gar nicht stehen – das können wir uns wirklich sparen. Die Verabschiedung, das Gespräch mit den Angehörigen des Verstorbenen sollte „kein zahnloser Wortschwall sein“ Da ist es ehrlicher und sinnvoller, die eigene Ratlosigkeit zu zeigen, vielleicht sogar mit dem anderen zu weinen – oder, wenn es möglich ist, zusammen zu beten.¹

In der Praxis machen wir auch die Erfahrung, dass die Erdbestattung ihre Bedeutung immer mehr verliert. Die Verabschiedungsgottesdienste und Urnenbeisetzungen werden immer öfter bevorzugt, vielleicht aus organisatorischen Gründen oder vielleicht deshalb, weil die Grabpflege für die nachkommende Generation eher eine Nebenrolle spielt. In einem Prozess der „beschleunigten Verabschiedung“, wo der Verstorbene gleich ins Krematorium ge-

führt wird um 2-3 Wochen später die Urne mit der Asche im engsten Familienkreis beizusetzen – oft ohne kirchliche Begleitung – verliert die Verabschiedung ihre „Intensität der Anknüpfung.“ Nehmen wir uns Zeit für die Verabschiedung, begleiten wir den Verstorbenen im Gebet, in Ehre und Trauer auf seinen letzten Weg! Beten gehört doch zum Leben eines Christen! Wenn Trauernde wieder nach vorne schauen, wenn Menschen aus dem Glauben Kraft schöpfen und ihr Leben mutig in die Hand nehmen – ist das dann ein Wunder, ist es vielleicht auf den „Trost, mit dem wir von Gott getröstet werden“ zurückzuführen?

Betrübte und Trauernde trösten, für – und miteinander beten – das sind „Werke der Barmherzigkeit“, die im Glauben an den menschenfreundlichen Gott wurzeln und diesen Glauben ausdrücken. „ER tröstet uns, damit wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind.“ Wir haben sogar ein Recht darauf, Gott beim Namen zu rufen, denn unsere christliche Hoffnung ist die Auferstehung. Und „Auferstehung ist ein anderer Name für Gott.“ (Karl Barth)

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp



¹ Gottes Wort im KJ

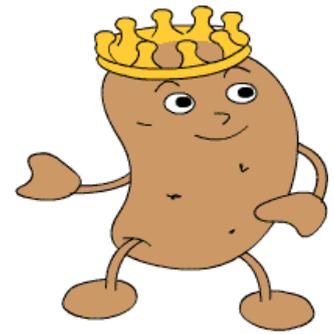
Aus dem Pfarrkindergarten



Maria Anna
WERATSCHNIG



©www.ClipProject.info



Am 17. September feierten wir unser Erntedankfest in der Kirche. Wir dankten Gott mit Liedern und Gedichten für die Ernte, die er uns schenkte. Im Kindergarten haben wir viel über das Erntedankfest gehört und bastelten Erntedankkronen, die wir mit einem Kürbis verzierten. Das machte uns großen Spaß.



4

Auch heuer besuchten wir Ende September den Goldbrunnhof. Obwohl es regnete sammelten wir die Kartoffel fleißig in die Kübel, das war sehr lustig. Danach gab es auch eine Kartoffeljause mit Butter und Salz, das war lecker. Dieser Tag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.



**JAHRESZIEL: BARMHERZIGKEIT LEBEN UND ERLEBEN -
ACHTSAM UND OFFEN ZUM NEUEN WIR**

Bis Dezember 2017 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnertal

- die Barmherzigkeit Gottes durch unser gelebtes Miteinander *spüren* und *erfahren*,
- *erkennen*, dass durch die Barmherzigkeit unserem Nächsten gegenüber sich unsere Welt zum Besseren hin verändert,
- *erleben*: In unseren Pfarren und im Pfarrverband ist eine neue Kultur des Miteinanders gewachsen.



Überlegungen für den Monat OKTOBER:

**Barmherzigkeit - Trauernde trösten
Begräbniskultur im Wandel der Zeit**

ZIEL:

...überall wo Christen sind, muss ein jeder Oasen der Barmherzigkeit vorfinden können.“ (Misericordiae vultus 10.12)

Kirche als solidarische Gemeinschaft, die in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes ist.)

WARUM?

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
<p>Menschen wissen kaum noch, wie sie sich gegenüber Trauernden verhalten sollen.</p> <p>Rosenkranz wird als veraltete Gebetsform erlebt.</p> <p>Mehr als 1.100 der weltweit 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befinden sich in den ärmsten Ländern der Welt.</p>	<p>Trauernde wissen sich angenommen.</p> <p>Mit Maria Christus betrachten.</p> <p>Gemeinschaft der Weltkirche. Wir teilen mit der Weltkirche und bekunden unsere Solidarität.</p>	<p>Fortbildung - Trauerbegleitung</p> <p>Rosenkranz – Andachten Oktoberrosenkranz</p> <p>Weltmissionssonntag: - Opfer für „missio“ - Predigt - Verkauf von „Eine Welt - Produkten“ - Jugendaktion FAIR NASCHEN</p>



Johanna
KROVOGRAD

Wussten Sie, dass der Weltmissionssonntag die größte Solidaritätsaktion weltweit ist.

Einmal im Jahr feiern wir weltweit in der römisch-katholischen Kirche den Sonntag der Weltmission. Papst Pius XI. setzte 1926 diesen „Sonntag der Weltmission“ ein und beauftragte die päpstlichen Missionswerke (missio) diesen jährlich zu gestalten. Der vorletzte Sonntag im Oktober wurde festgelegt und allen Kirchen weltweit nahegelegt, an diesem Sonntag, für die ärmsten Diözesen weltweit ihren Beitrag zu leisten.

In allen Diözesen der Weltkirche werden Spenden gesammelt, die in einen Solidaritätsfond fließen. Von dort aus werden sie gerecht an die ärmsten Diözesen der Welt in Afrika, Asien und Lateinamerika verteilt, die damit an ihren Standorten ihre pastorale und soziale Arbeit sichern können. In jeder Ortskirche kann somit vielen bedürftigen Menschen geholfen werden.

An diesem Tag sind wir eingeladen, mit den ärmsten Menschen in der Welt zu teilen und zu beten. Es soll unser Bewusstsein dahingehend gestärkt werden, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist.

Auch in unserer Pfarre wollen wir an diesem Sonntag, heuer ist es der **22. Oktober**, unseren Beitrag leisten.

Außerdem gibt es in unsrer Pfarre wieder tolle „Fair trade“ Produkte, wie Gewürze, Schokolade, usw. zu kaufen. Also ist das Ergebnis dieses Sonntags ein Doppeltes: es wird vielen Menschen geholfen und wir genießen die guten Produkte.





Dr. Stella Maria Urbas

GEDANKEN ZUM GEBET

Im Oktober wird traditionellerweise wie im Mai an Maria gedacht. Wir könnten uns fragen, welche Bedeutung hat Maria für mich? Die erste Beziehung des Menschen wird im Mutterleib aufgebaut. Dort findet das Kind Geborgenheit und Sicherheit. Lange Zeit bleibt die Mutter die erste Bezugsperson des Kindes. In jeder Mutter und in jeder Frau offenbart sich auch die Mütterlichkeit Gottes. In der Muttergottes offenbart sie sich auf besondere Weise. Am Kreuz hat Jesus zu Johannes gesagt: „siehe deine Mutter!“ und zu Maria: „siehe dein Sohn!“ Die Theologen sagen uns, dass Jesus uns in diesem Akt Maria als Mutter gegeben hat, beziehungsweise uns Marias mütterlicher Liebe und Fürbitte anvertraut hat.

Vor 100 Jahren ist Maria in Fatima erschienen und bittet uns um das Gebet. Sie sagt: Betet, bis das Gebet euch zur Freude wird“ und schlägt den Rosenkranz vor.

Warum gerade den Rosenkranz? So viele gleiche Wiederholungen? Ich glaube, dass uns der Rosenkranz gegeben ist, wegen seiner Einfachheit. Wenn wir viel beten sollen, dann brauchen wir ein Gebet, das so einfach ist, dass wir es auch bei einfachen Tätigkeiten ausführen können. Außerdem, wenn wir den Rosenkranz mit dem Herzen beten (das heißt meditativ), dann können wir mit Maria auf das Leben Jesu schauen. In jedem Gesätzchen wird ein anderes Geheimnis betrachtet. Bei



Der Rosenkranz will zu einem Sich-Versenken und zu einem Verweilen in der Lebenssphäre und Gedankenwelt der Gottesmutter führen, deren Mittelpunkt und Inhalt jedoch Christus ist.

Romano Guardini

diesen Geheimnissen schaue ich entweder auf das Leben Jesu, oder ich frage mich: was hat es mit *meinem Leben* zu tun. So kann ich mir z. B. “ ...bei: Jesus, den du oh Jungfrau vom Hl. Geist empfangen hast“ bewusst werden, dass der Hl. Geist auch dabei war, als *ich* empfangen wurde. Jeder von uns ist ein Kind Gottes,

daher war der hl. Geist auch bei jedem von uns dabei, als wir empfangen wurden. Der Rosenkranz so gebetet ist heilsam. Er verbindet uns mit unserem Schöpfer, mit dem Grund unseres Seins uns führt uns auch in eine hoffnungsvolle Zukunft.



Margit CUDER

Ist der Rosenkranz ein zeitgemäßes Gebet – hat Maria in unserer Zeit noch Platz?

Da für mich der Rosenkranz ein sehr meditatives Gebet ist, ich dieses Gebet sehr mag, habe ich mich diesem Thema gewidmet und meine, dass dieses Gebet in unsere Zeit sehr gut passt und auch Maria eine Frau ist, mit der wir uns mehr denn je, identifizieren können.

Maria..... keine Frau wurde sooft abgebildet und viele berühmte Künstler haben sich mit dieser schönen und beeindruckenden, aber auch starken Frau beschäftigt. Maria ist eine Frau, die uns Vorbild und auch Beistand in vielen Lebenssituationen sein kann, die ihr Leben, welches nicht einfach war, gläubig und demütig gemeistert hat, deren Mutterliebe grenzenlos war und noch immer ist.

Schwanger als Minderjährige! Was werden die Eltern sagen, was der eigene Verlobte, der ja nicht einmal der Vater ihres Kindes ist?



Bild: Norbert Becker In: Pfarrbriefservice.de

Schwangerschaft, Geburt in der Obdachlosigkeit, Hunger, Kälte, Angst. Flucht mit einem Neugeborenen, nicht wissen wohin. Wieder Ängste, Ausweglosigkeit, Hunger und Kälte. Das Kind..... schwierig, ein Außenseiter, immer wieder gab es Probleme. Als junger Mann rechtskräftig als Verbrecher zum Tode verurteilt. Was musste diese Frau und Mutter alles erleben, wie viel Leid musste sie ertragen. Marias Leben war nicht einfach, ihr Weg vorgegeben, den sie demütig gegangen ist. Maria hat jede Lebenssituation gemeistert, ist zu ihrem Kind gestanden, auch wenn es manchmal schwer für sie war. Maria hatte Vertrauen in Gott und dieses Vertrauen war unerschütterlich. Dieses Vertrauen machte sie stark, stark für alle Situationen in ihrem Leben. Maria hatte „Ja“ gesagt, zu Gott, zu Jesus ihrem Kind und zu ihrem vorgegebenen Lebensweg.

Vielen von uns geht es wie Maria. Jeder von uns erlebt immer wieder schwierige und scheinbar ausweglose Lebenssituationen, ist verzweifelt und weiß oft nicht weiter. Uns fehlt oft dieses bedingungslose Vertrauen in Gott und so hetzen wir oft rast- und ruhelos durch das Leben, sind Getriebene unserer Zeit und finden nirgends Ruhe und Geborgenheit. Uns fehlt oft der Mut, „JA“ zu sagen und wir sind meist nicht in der Lage, Situationen einfach anzunehmen und das Beste daraus zu machen.

Im bewussten Gebet des Rosenkranzes können wir mit Maria in Verbindung treten, uns ihr mitteilen. Wir können all unsere Ängste und Sorgen in dieses Gebet legen und es mit Maria teilen. Wir können ihr in diesem Gebet aber auch unsere Freude und Dankbarkeit über schöne Situationen in unserem Leben mitteilen. Maria versteht uns, steht uns bei und hilft uns dabei, neue Perspektiven zu finden.

Im meditativen Gebet des Rosenkranzes können auch wir neue Wege finden, Wege zu Gott und wir können lernen, auf ihn zu vertrauen. Wir können bei ihm „ankommen“ und unser Leben in seine Hände legen. Wir können „JA“ zu ihm sagen. Maria wird uns mit ihrer Mutterliebe dabei helfen und auf den richtigen Weg führen.

Wir Frauen der Katholischen Frauenbewegung gestalten die Rosenkranzandacht und beten den Rosenkranz im Monat Oktober täglich (außer Montag) von 18.00 – 18.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche vor dem Marienaltar.

Wir laden Sie dazu recht herzlich ein und würden uns über regen Besuch sehr freuen.



Ravensburger Schutzmantelmadonna, um 1480



HERMANN Eva

Daheim auf der Fürstenhütte...

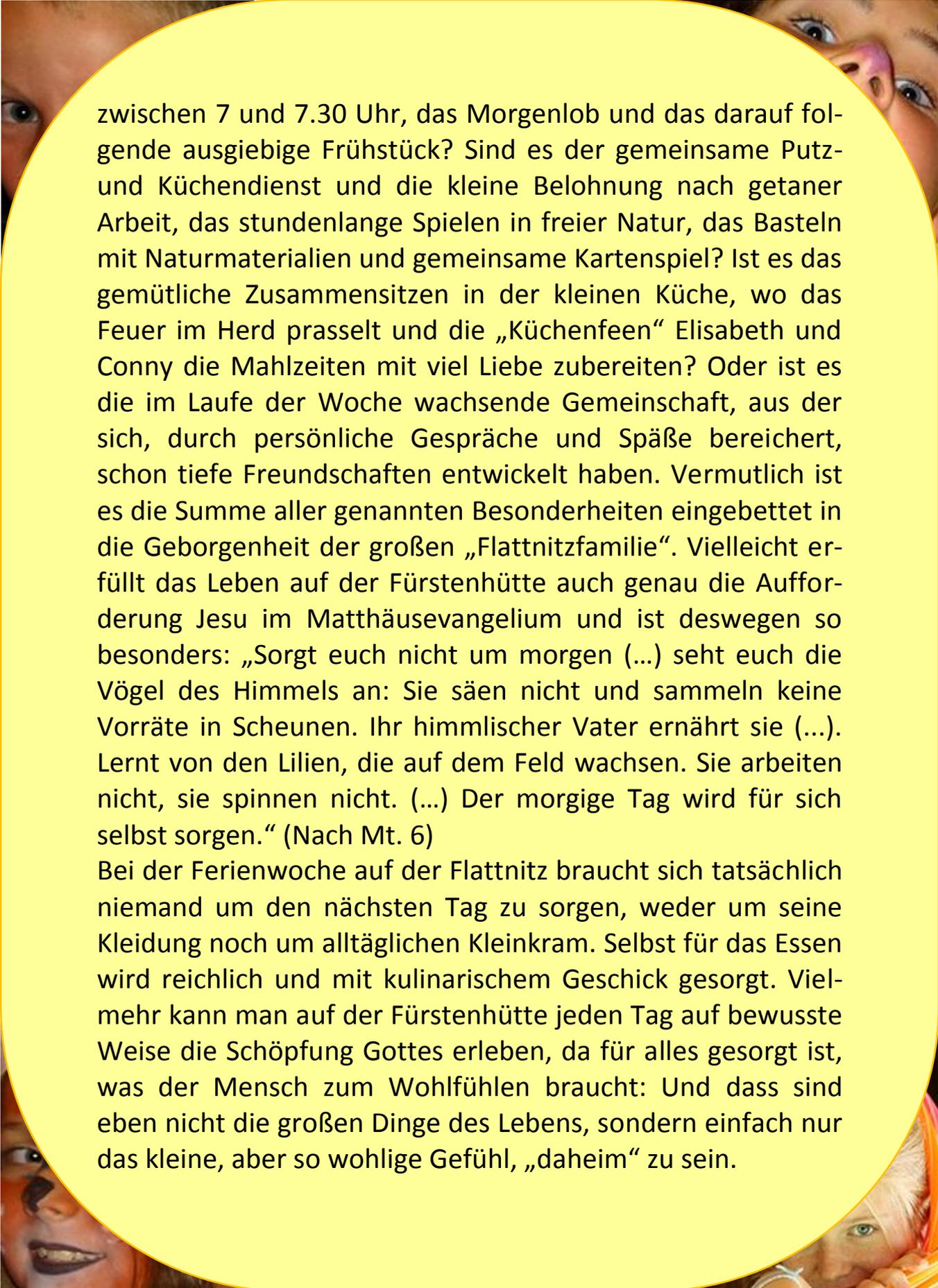
Impressionen von der Ferienwoche der Katholischen Jungschar

Wir nennen uns die **Almheimer**, da wir uns auf der Flattnitz einfach daheim fühlen!“, sagte der

begeisterter Sommer- Camper Michael (14 Jahre) beim Vorstellen seines Teams am zweiten Abend der Flattnitzer-Kinderferienwoche des Pfarrverbandes Völkermarkt/ Trixnertales.

Tatsächlich fühlt man sich bereits bei der ersten Ankunft auf der Fürstenhütte inmitten der Alm, zwischen plätschern dem Brunnen und dem märchenhaftem Wald mit seinem rauschenden Bach, als würde man zu Hause ankommen - eine Ankunft fern von medialer Überflutung, rasendem Zeitsog und Alltagslärm. Der einzige Geräuschpegel, neben dem begeisterten Kindergeplapper, ist das Rauschen des Waldes und die „Plätscher- Musik“ des Brunnens vor der Hütte. Es ist eine Welt, wo die Zeit einerseits stehen geblieben zu sein scheint, aber andererseits viel zu schnell vergeht, denn wer die Atmosphäre der Fürstenhütte einmal kennengelernt hat, nimmt nur schwer von ihr wieder Abschied. Doch was macht diesen Ort so anziehend? Warum fühlen sich Jung und Alt, Groß und Klein dort so wohl, obwohl alle auf alltäglichen Komfort (warme Zimmer, geräumiges Bad, PC, Handy, TV, Radio...) verzichten müssen? Ist es das frühe Aufstehen





zwischen 7 und 7.30 Uhr, das Morgenlob und das darauf folgende ausgiebige Frühstück? Sind es der gemeinsame Putz- und Küchendienst und die kleine Belohnung nach getaner Arbeit, das stundenlange Spielen in freier Natur, das Basteln mit Naturmaterialien und gemeinsame Kartenspiel? Ist es das gemütliche Zusammensitzen in der kleinen Küche, wo das Feuer im Herd prasselt und die „Küchenfeen“ Elisabeth und Conny die Mahlzeiten mit viel Liebe zubereiten? Oder ist es die im Laufe der Woche wachsende Gemeinschaft, aus der sich, durch persönliche Gespräche und Späße bereichert, schon tiefe Freundschaften entwickelt haben. Vermutlich ist es die Summe aller genannten Besonderheiten eingebettet in die Geborgenheit der großen „Flattnitzfamilie“. Vielleicht erfüllt das Leben auf der Fürstenhütte auch genau die Aufforderung Jesu im Matthäusevangelium und ist deswegen so besonders: „Sorgt euch nicht um morgen (...) seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen. Ihr himmlischer Vater ernährt sie (...). Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen. Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht. (...) Der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“ (Nach Mt. 6)

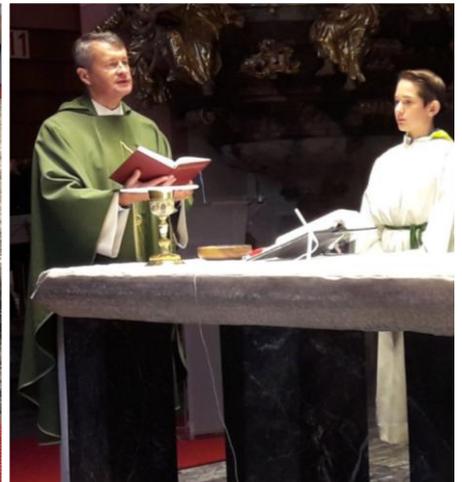
Bei der Ferienwoche auf der Flattnitz braucht sich tatsächlich niemand um den nächsten Tag zu sorgen, weder um seine Kleidung noch um alltäglichen Kleinkram. Selbst für das Essen wird reichlich und mit kulinarischem Geschick gesorgt. Vielmehr kann man auf der Fürstenhütte jeden Tag auf bewusste Weise die Schöpfung Gottes erleben, da für alles gesorgt ist, was der Mensch zum Wohlfühlen braucht: Und das sind eben nicht die großen Dinge des Lebens, sondern einfach nur das kleine, aber so wohlige Gefühl, „daheim“ zu sein.







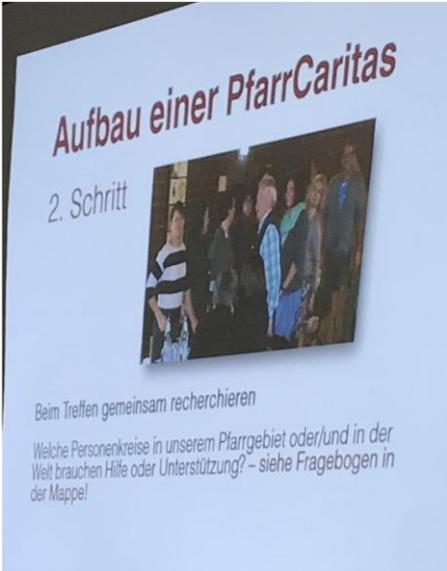
ERNTEDANKFEST





**DANKEN,
FEIERN
und TEILEN**





Kärntner Caritas-

Ich bin da - für den Dienst am Nächsten

Maga Karin **Teichmann-Klune**, Leiterin der Pfarrcaritas der Kärntner Caritas lud zu einem **Impuls- und Vernetzungstreffen** für alle Grundbeauftragten Dienst am Nächsten, MitarbeiterInnen der PfarrCaritas und alle Interessierten an caritativen Aufgaben in den Pfarrhof Völkermarkt ein – eine recht ansehnliche Zahl von Teilnehmern war der Einladung gefolgt.

16





Eva HERMANN

Liebe Minis!



Das Schuljahr hat begonnen und auch in unserer Pfarrgemeinde wird wieder fleißig gearbeitet, um die vielen großen und kleinen Feste des Kirchenjahres vorzubereiten. Dazu brauchen wir auch Eure tatkräftige Unterstützung beim Ministrieren. Damit sich die Minis auf die einzelnen Sonntage einstimmen können, treffen wir uns **freitags, einmal im Monat um 17 Uhr** im Pfarrhof zur Mini- Stunde. Beim gemeinsamen Spielen, Üben und gemütlichen Beisammensein, wollen wir uns auf die Gottesdienste vorbereiten. Dabei werden wir einen Mini-Plan anlegen, auf dem genau eingeteilt wird, wann ihr am Sonntag zum Ministrieren kommen könnt. Schließlich wollen wir uns die Arbeit ein bisschen aufteilen.

Ich freu mich auf Euer Kommen!

PS: Wir suchen Ministranten- Nachwuchs! Jeder, der bereit ist ein paar Sonntage im Jahr in der Kirche zu verbringen, um den Weihrauchkessel (lat.: Turibulum) zu schwenken, ist herzlich willkommen.

Weitere Ministunden-Termine (Alle Termine stehen auch auf unserer Homepage):

Freitag 27. Oktober, 24. November, 22. Dezember, 26. Jänner, 23. Februar, 23. März, 18. Mai

FIRMUNG

ANMELDUNG ZUR FIRMVORBEREITUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2017/2018

**Anmeldeformulare sind erhältlich
im Pfarrhof Völkermarkt (Kirchgasse 8)**

oder

**als Download auf unserer
Website**

(kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273)

Die ausgefüllten Formulare werden im Pfarrhof Völkermarkt abgegeben.

Und zwar an einem der folgenden Termine:

9., 11., 16., 18., 23. und 25. Oktober 2017 - von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die Firmvorbereitung beginnt dann am

5. November 2017 mit dem

Vorstellgottesdienst um 10.00 Uhr

in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena Völkermarkt



„Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

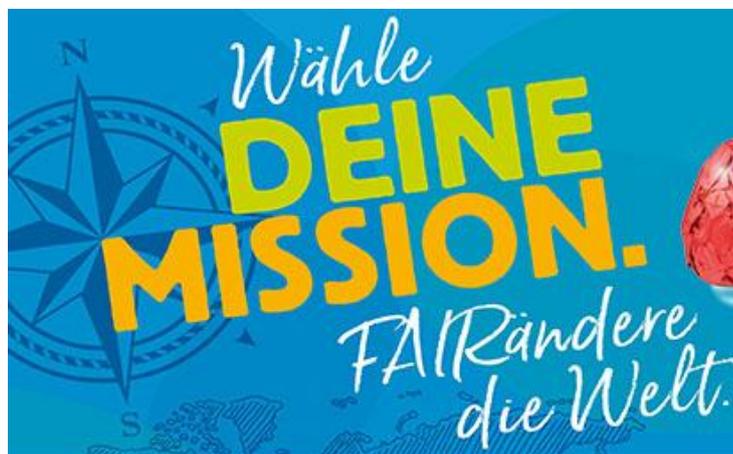
2 Korinther 9,7

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Durch den Kauf von Fair-trade-Produkten unterstützen Sie **missio**.

Jugendaktion 2017

FAIR NASCHEN HilFT



Durch den Reinerlös der Schokopralinen und Bio-Fruchtgummitierchen hilfst Du mit, das Leben vieler Kinder und Jugendlicher in Afrika, Lateinamerika und Asien massiv zu FAIRändern und ihnen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen: ein sicheres Zuhause, Schutz und Aufklärung gegen Gewalt und Menschenhandel.

19



Unsere Jugendlichen haben sich in den Dienst dieser beiden Aktionen im Monat der Weltmission gestellt und verkaufen am **22. Oktober nach der hl. Messe** Gewürze, Schokopralinen und Bio-Fruchtgummitierchen.

Das
**Sakrament
der Taufe
haben
empfangen:**



*Leon Rutter
Magdalena Manuela Puschnig*

**Wir wünschen den Kindern
Gesundheit und Gottes Segen
auf ihrem Lebensweg!**

**Unseren Senioren
herzlichen
Glückwunsch zum
Geburtstag!**



*01.10. Franz Lamprecht
02.10. Heinrich Oberortner
06.10. Gertrude Kravanja
06.10. Fernanda Zankl
07.10. Theresia Puschnig
08.10. Gertraud Sternig*

*11.10. Johann Kräuter
12.10. Simon Tragbauer
12.10. Theresia Lopar
14.10. Karl Harrich
14.10. Fritz Schabkar
15.10. Michael Maurer
15.10. Franz Schreitmüller
16.10. Margarethe Dreier
18.10. Georg Hoisl
19.10. Hildegund Lassnig
23.10. Irmgard Issak
23.10. Hedwig Reschenauer
27.10. Katharina Kummer
27.10. Justine Rack
29.10. Kaspar Dreier
30.10. Antonia Harrich
30.10. Karl Kremser
31.10. Franziska Sprachmann
31.10. Katharina Korak
31.10. Imre Bodor*

20



**Wir beten für
unsere
Verstorbenen:**

*Margaretha S. Heng
Theresia Jellen*

**Der Herr schenke ihnen jenen Frieden,
den nur er geben kann!**



Gebetsanliegen des Papstes

Oktober 2017

Für die Arbeiter und die Arbeitslosen:
Um Respekt und Rechtsschutz für die
Arbeiter und dass auch die Arbeitslosen
die Möglichkeit erhalten, zum Gemein-
wohl beizutragen..



Gebetsanliegen des Bischofs

Oktober 2017

*Auf guten Boden ist der Samen bei dem
gesät, der das Wort Gottes hört und es
auch versteht. (Mt 13,23)*

Für die evangelischen und katholischen
Christen in unserem Land, dass sie auf
das Wort Gottes hören, das Gute im an-
deren sehen.

**Unter diesen Nummern
erreichen Sie
unsere Seelsorger:**

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

**Dipl.-Theol.
Thomas V. M. Grimm**
(Kaplan)
0650-2327-359

OKTOBER ROSENKRANZMONAT



Wir beten
in unserer Stadtpfarrkirche
täglich (außer Montag)
um **18 Uhr** den **Rosenkranz**

21

29.OKTOBER

Beginn der Winterzeit

In der Nacht zum 29. Oktober werden
die Uhren von drei Uhr auf zwei Uhr
zurückgestellt.



MONATSWALLFAHRTEN

in unserem Pfarrverband



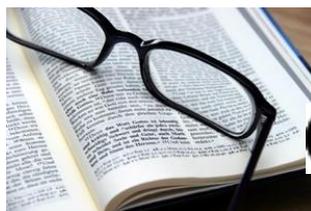
Termine und Orte:

Beginn um 18.30 Uhr
am:

6. Oktober

Völkermarkt/Kreuzbergl

(letzte Wallfahrt in diesem Jahr)



Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

11. Oktober 2017

um 19.30 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

weitere Termine werden an diesem
Mittwoch vereinbart.

Für das nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:
22. Oktober 2017

Zustellung:
Ab 31. Oktober 2017

Pfarre St. Magdalena,
Nr.: 411, Oktober 2017

Medieninhaber und Redaktion:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Tel.: 04232/2429, Fax 2429-4

Mobil: 0676-8772-8735

eMail: voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA



katholische jugend
kärnten



katoliška mladina

Oh my God



meets

!Emanuel & TI/DU!

Jugendgottesdienst

Mladinska maša

- rockige Musik
- spannende Predigt
- Glaubenserfahrung
- viele Überraschungen

21.10.2017

18:00 Uhr

Pfarrkirche Völkermarkt



www.kath-jugend-kaernten.at

junge.kirche.jugend@kath-kirche-kaernten.at

0676/8772 2461